

# Pflanzenbauklausur

## 10.02.2000

1. Nennen sie den botanischen Namen und das Herkunftsgebiet folgender Pflanzen: Mais, Weichweizen, Kartoffel, Saaterbse
2. Handelt es sich bei den nächstgenannten Begriffen um den jeweiligen Samen, die Frucht oder um das vegetative Organ? Kartoffelknolle, Weizenkorn, Rapsschote, Ackerbohne, Maiskorn, Leguminosenhülse, Rapskorn
3. Wie wirkt sich eine mehrwöchige Saatzeitverspätung bei Hafer unter vergleichbaren Standortbedingungen auf dessen Kornertrag aus? Begründen sie Ihre Antwort.
4. Zeichnen Sie Kornzahl/-anlagen-Diagramm bezogen auf das Entwicklungsstadium!
5. Was versteht man unter „Stadiendüngung“ bei mineralischer Stickstoffdüngung bei Getreide? Welche Ziele verfolgt man damit?
6. Beschreiben Sie die Verwertungsrichtung der Kartoffel bezüglich der Knollengröße (große Knollen/ kleine Knollen)! Welche für die Knollengröße relevanten pflanzenbaulichen Maßnahmen kann der Landwirt ergreifen?
7. Erklären Sie die Tatsache, dass die neuen resistenten Sorten ihre Resistenzeigenschaften mit zunehmender Zeit verlieren!
8. Was versteht man unter „landeskulturellen Wert“?
9. Eigenschaften von zertifiziertem Saatgut?
10. Nennen Sie 4 Möglichkeiten zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der Pflanzenproduktion durch Zwischenfrüchte!
11. Gegeben ist eine graphische Darstellung, die den Schnitt- Termin mit der Verdaulichkeit bei zwei Pflanzen in Beziehung setzt. Nennen Sie den Faktor, der die Verdaulichkeit der organischen Substanz am stärksten beeinflusst, nennen Sie die vorhandenen Wechselwirkungen und die daraus resultierenden Konsequenz für die Grünlandwirtschaft.

12. Wie hoch ist die Keimrate von Mais 2,5°C?
13. Eine Kurztagspflanze wird bei optimaler Versorgung 16 Std. belichtet, die Tagestemperatur beträgt 25°C und die Nachttemperatur beträgt 20°C. Beurteilen Sie das Versuchsergebnis nach 20 Wochen
14. Nennen Sie zwei Unkrautarten auf dem Acker, die sich vegetativ vermehren!
15. Beurteilen Sie die Kriterien, die für Rapssaatgut im ökologischen Landbau erfüllt sein müssen.
16. Skizzieren Sie ein Diagramm, welches die Bestandsdichte und den Sprossertrag bei Weidelgras zueinander in Beziehung setzt.
17. Was versteht man unter dem Begriff „Nettostrahlung“?
18. Skizzieren Sie die Lichtsättigungskurve auf das Einzelblatt bezogen für Weizen und für Mais. Erklären Sie die Unterschiede. (Netto-Photosyntheserate: Strahlung)
19. Skizzieren Sie die Kurve, die sich ergibt, wenn man Strahlungsinterzeption und BFI in Beziehung setzt.
20. Nennen Sie die drei pflanzenbauliche Maßnahme, um Strahlungsausnutzung des Pflanzenbestandes zu steigern.
21. Berechnen Sie die Menge an pflanzenaufnehmbarem Wasser für einen Sandboden bei einer nutzbaren Feldkapazität von 9 Vol% und Durchwurzelungstiefe von 60cm.
22. Ende des 18Jh. führte Hr. Schubart Versuche von Besommerungen von Brachen durch. Welche Pflanzenarten wurden dabei untersucht? Nennen Sie Ursachen für die Ertragsteigerung von Winterungen zu Sommerung.
23. Nenne Sie drei Gründe für praktische Anwendung von Fruchtfolgen mit jeweiligen Beispielen.
24. Bei welcher Konsistenzform wird bröcklicher Zerfall der Bodenscholle durch Bearbeitung am ehesten erreicht?

25. Erklären Sie die ertragssteigernde Wirkung einer kombinierten mineralischen und organischen Düngung gegenüber alleiniger mineralischer oder organischer Düngung, wenn die Zufuhr auf der Basis reiner Nährstoffe unverändert bleibt. (Tabellenbeispiel gegeben)